

www.bludenz.at/geschichtsverein

MITTEILUNGEN NR. 1

März 2012



Geschichtsverein
Region Bludenz



Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Mag. Otto Schwald - Obmann

Ich darf Sie ganz herzlich aufrufen, uns auf dem mit zahlreichen Veranstaltungen gepflasterten Weg durch unser Jubiläumsjahr zu begleiten. Wir haben auf einer der letzten Vorstandssitzungen beschlossen, von großen Feierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Bestandes des Geschichtsvereins Region Bludenz Abstand zu nehmen. Wir wollen vielmehr versuchen, Ihnen auch im 25. Jahr unseres Bestehens historisch Interessantes in Wort und Bild zu bieten und Sie damit gleichzeitig auch ermuntern unserem Verein auch weiterhin die Treue halten und mit Ihrer geschätzten Unterstützung die Basis zu legen für ein erfolgreiches Wirken.

Schon jetzt darf ich Sie in diesem Zusammenhang auf einen aus Anlass unseres Jubiläumsjahres sehr intensiven Herbst vorbereiten. In Zusammenarbeit mit der Elementa Walgau und Bludenz Kultur soll dabei der Fokus ganz auf das Thema „Schwabenkinder“ gelegt werden. Mit einer Reihe von sehr verschiedenen Veranstaltungen wollen wir uns im November gleich mehrfach mit dieser höchst spannenden Thematik auseinandersetzen.

Das Programm des zweiten Quartals des Jahres 2012 beginnt zunächst mit einem weiteren Erzählcafé, diesmal zum Thema „Funken“. Danach stehen wieder zwei Vorträge zu Themen des zweiten Bandes der Bludener Stadtgeschichte auf dem Programm. Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung wird im Zeichen einer kurzen Rückschau stehen, wobei neben der üblichen Tagesordnung nicht nur ein Vortrag von Brigitte Truschnegg geboten wird, sondern den Mitgliedern auch ein weiteres Heft der „Bludener Geschichtsblätter“ präsentiert werden soll.

Wir hoffen sehr, dass wir wieder etwas gefunden haben, was Ihre historischen Interessen trifft, und würden uns freuen, Sie wieder bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu können.

**Geplante Tagesordnung der Jahreshauptversammlung
am 4. Mai 2012, 19 Uhr, Bludenz Remise**

1. Begrüßung
2. Verlesung der Niederschrift
3. Bericht des Obmanns
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Kassaprüfer und Entlastung
6. Festsetzung des Jahresbeitrags für 2013
7. Personelles und Ehrungen
8. Präsentation Heft 103 der „Geschichtsblätter“
9. Gäste haben das Wort
10. Allfälliges



Titelbild:
Bludenz Funken 1950



Rückseite:
Muttersbergseilbahn

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 10. März 2012, 15 Uhr
Bludenz, Remise (mit Bewirtung)

Das Funkenbrauchtum in Bludenz und Umgebung – einst und heute

12. Bludener Erzählcafé

Vor genau einem Jahr hat das Erzählcafé zum Fasching/zur Fasnacht im Städtle deutlich gemacht, dass dem auf die närrische Zeit folgenden Funkenbrauchtum eine besondere Rolle zukommt. Daher wird dieses Erzählcafé ganz im Zeichen des Funkenbrauchtums einst und heute stehen. Welche Rolle spielte das Abbrennen des Funkens in Bludenz? Wo im Stadtgebiet wurden und werden Funken errichtet? Nicht nur Platzierung und Anzahl der Funken in der Stadt variierten im Lauf der Jahre, auch die begleitenden Traditionen unterlagen so mancher Veränderung. Wer erinnert sich noch an alte Funkenbräuche? Welche davon sind heute noch lebendig? Verschiedene soziale Gruppen (z.B. Vereine, Kinder, Jugendliche) waren/sind in die Vorarbeiten und das Ereignis selbst aktiv eingebunden. Wer übernahm die organisatorischen Aufgaben, was ist aus dem Holzsammeln der Kinder geworden? Um das Abbrennen des Funkens finden sich sowohl alte Traditionen von einer musikalischen Umrahmung bis zu kulinarischen Besonderheiten als auch neue Gepflogenheiten. Erinnern Sie sich gemeinsam mit uns an das Funkenbrauchtum und seine Besonderheiten im Städtle!



Freitag-Samstag, 23.-24. März 2012, ab 13 Uhr
Nenzing, Ramschwagsaal

Der „Scheibenstuhl“ in Nenzing im Fokus archäologischer Opferforschung

Internationales Forschungskolloquium

Gerade in den letzten zehn Jahren konnten durch gezielte interdisziplinäre Forschungen eine Reihe wesentlicher neuer Erkenntnisse zum Phänomen „religiöse Darbringungen an eine Gottheit“ im Alpenraum erzielt werden. Das Forschungskolloquium beabsichtigt eine Zusammenschau alpiner Opferplätze in unmittelbarer Umgebung und versucht, ihre bisherige Typisierung kritisch zu hinterfragen. Die am Scheibenstuhl erzielten Ausgrabungsergebnisse werden einem internationalen Fachpublikum vorgestellt und diskutiert.

- Freitag: 13 - 14 Uhr** Besichtigung der Ausstellung „Die Funde der archäologischen Grabung auf dem Scheibenstuhl in Nenzing“
- 14. - 17.30 Uhr** Vorträge und Diskussionen
- 20 Uhr** Öffentlicher Vortrag der Fa. ARDIS zu den archäologischen Untersuchungen am Scheibenstuhl
- Samstag: 9.30 - 12 Uhr** Vorträge und Diskussionen
- 14 - 18 Uhr** Exkursion zum Scheibenstuhl, nach Grütze und Gutenberg (FL)

Tagungskosten: € 40,- (Studenten: € 15)

Weitere Informationen unter <http://www.marktgemeindenenzing.com>

Anmeldung unter: Ing. Michael Mäser: michael.maeser@nenzing.at, 0664 / 926 04 74



Donnerstag, 29. März 2012, 20 Uhr
Feuerwehrhaus Bartholomäberg

„Wegen der Gähe des Bergs“. Landwirtschaft im Montafon im 19. und 20. Jahrhundert

Mag. Dr. Ingrid Böhler

Der Vortrag von Ingrid Böhler (Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck) handelt von der ganz spezifischen kleinbäuerlichen Lebens- bzw. Wirtschaftsweise im Montafon und den Veränderungen, die sich einstellten, als ihr ursprünglicher Zweck, die Selbstversorgung, immer mehr in den Hintergrund trat. Neben den Veränderungen der Arbeits- und Produktionsbedingungen geht es dabei nicht zuletzt auch um den Wandel der Rolle der Landwirtschaft im sozio-ökonomischen Gesamtgefüge des Tales.



Landwirtschaft (VLB)

Donnerstag, 12. April 2012, 20 Uhr
Montafoner Heimatmuseum Schruns

Identitätskonstruktionen und mentale Verortungen im Montafon des 20. Jahrhunderts

Vortrag von Dr.in. Renate Huber (Historikerin)

An diesem Gesprächsabend stellt Ihnen die Autorin ihren Beitrag zur Geschichte des Montafons über die Entwicklungen von Identitäten im Montafon des 20. Jahrhunderts vor. Eingebettet wird diese historische Reise in eine interaktive Annäherung zum Thema vor und eine Diskussionsrunde nach dem Vortrag.



(http://www.bellmundo.de/images/gross/Ferienwohnung_Ferienhaus_8652_15566.jpg)

Dienstag, 17. April 2012, 19.30 Uhr

Bludenz, Remise

„Kirchengeschichte“

Vortrag von Dr. Helmut Alexander

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts zählte Bludenz rund 5.300 Einwohner, die zu nahezu 100 % Katholiken gewesen sein dürften und in der Stadtpfarrkirche St. Laurentius ihr kirchliches Zentrum besaßen; einhundert Jahre später hatte sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt, ihr Katholikenanteil war jedoch auf rund 65 % geschrumpft, für den es mit der zu Beginn der 1930er Jahre erbauten Heilig-Kreuz-Kirche seit 1940 eine neue Stadtpfarrkirche gab sowie seit 1960 eine zusätzliche Pfarre mit eigener Kirche. Einhundert Jahre Entwicklung und Wandel stehen im Zentrum des Vortrags `Die Katholische Kirche in Bludenz im 20. Jahrhundert`, in dem auch signifikante Markierungen und notwendige Weichenstellungen aufgezeigt werden, mit denen die Seelsorger in der Stadt auf die gesellschaftlichen Veränderungen und kulturellen Herausforderungen reagierten.



Bischof Sigismund Waitz



Glockenweihe der Hl. Kreuzkirche
am 20.12.1981.

Dienstag, 24. April 2012, 20 Uhr

Illwerke-Schauraum Latschau

Oberwasser – Unterwasser. Energie durch Höhendifferenz

Vortrag von Mag. Walter Zirker (Historiker)

Bereits seit dem Mittelalter war im Montafon die Wasserkraft für viele Arbeitsabläufe in Gewerbe und Handwerk von wesentlicher Bedeutung. Wassergetriebene Laufräder wurden in einfacher Weise für den mechanischen Antrieb von Geräten genutzt. Kleine und größere Wasserläufe, teilweise künstliche Mühlbäche trieben Mühlen, Sägen, Hanfreiben, Lodenwalken, Flachsstampfen, Schmiedehämmer, Ölpresen, Gips- und Papiermühlen und Alpbutterrührfässer an. So bestanden um die Mitte des 19. Jahrhunderts mindestens 200 mechanische Kraftanlagen im Montafon. Das von Werner von Siemens 1866 entdeckte dynamo-elektrische Prinzip ermöglichte mittels Turbine und Generator die Umwandlung von Wasserkraft in elektrischen Strom. Mit der Erzeugung und praktischen Anwendung von elektrischer Energie wurden völlig neue Möglichkeiten eröffnet, die das menschliche Leben in unabsehbarer Weise veränderten. Um 1890 entstanden im Montafon die ersten lokalen Kraftwerke, die erst zur Lichtezeugung dann auch zum Betrieb verschiedenster Maschinen und Haushaltsgeräte Strom erzeugten. In den folgenden Jahrzehnten wurden zahlreiche gewerbliche und kommunale Kleinkraftwerke entlang der Ill und seiner Nebenflüsse errichtet. Die Nutzung der Wasserkräfte durch die Vorarlberger Illwerke AG seit den 1920er Jahren in Großkraftwerken bedeutete eine grundlegende Änderung der Energiegewinnung. Mit der Errichtung des Vermuntwerkes begann der systematische Ausbau der Wasserkräfte in einem neuen industriellen Maßstab der das Montafon nachhaltig veränderte. Die Errichtung der Werke Obervermunt, Rodund I und Latschau optimierten die Wassernutzung. In diesem Zusammenhang muss auch auf den forcierten Ausbau der Wasserkräfte während der Kriegsjahre hingewiesen werden, der unter starker Heranziehung von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen erfolgte. In den folgenden Jahrzehnten entstanden weitere Kraftwerke, u. a. Lünensee, Walgau, Kops II sowie mehrere Beckenanlagen die eine optimale Ausnutzung des gefassten Wassers ermöglichen. Die Nutzbarmachung der Wasserkräfte hat das Montafon zu einer der bedeutendsten Stromerzeugungsregionen in Mitteleuropa gemacht.

Freitag, 04. Mai 2012, 20 Uhr

Bludenz, Remise

Was macht(e) Bludenz für seine Bewohner/innen zum Städtle? Kollektive und individuelle Lebensbedingungen in Bludenz seit 1900.

Vortrag von Dr. Brigitte Truschnegg

Erinnerungen sind eine wichtige Quelle für die Mentalitätsgeschichte. Die zahlreichen im Rahmen der Erarbeitung des zweiten Bandes der Geschichte der Stadt Bludenz geführten Gespräche mit Bludener/innen zeichnen unterschiedliche Bilder von den Lebensbedingungen in Bludenz im Verlauf des 20. Jahrhunderts.

Die Gespräche zeigen Erinnerungsorte der Stadt (z.B. Gasthäuser etc.) auf, lassen historische Ereignisse Revue passieren und geben individuelle wie auch kollektive Einblicke in das Leben in Bludenz aus der Sicht seiner Bewohner/innen. In den Erinnerungen finden sich verschiedene Antworten auf die Fragen, was für Bludenz als charakteristisch gesehen wird, was die Stadt von ihrer unmittelbaren Umgebung unterscheidet und was denn eigentlich die Bewohner/innen zu Bludener/innen macht.

Diese mündlichen Informationen stehen im Zentrum der Ausführungen. Sie bieten oft Einblicke in Lebensbereiche, die durch schriftliche Quellen kaum dokumentiert sind und werfen gleichzeitig Fragen über ihre historische Auswertbarkeit auf. Eine spannende Auseinandersetzung mit der jüngeren Vergangenheit von Bludenz wie Auszüge aus den aufgezeichneten Gesprächen auf anschauliche Weise dokumentieren.



8. Erzählcafe (2010)

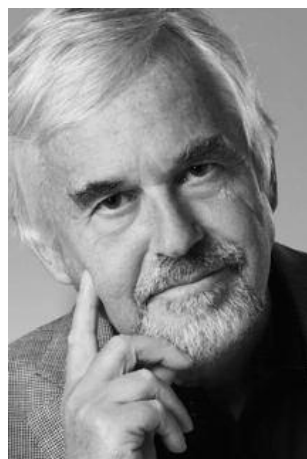
Dienstag, 15. Mai 2012, 19 Uhr
Aula des Bundesgymnasiums Bludenz

Unerhörter Mut. Eine Liebe in der Zeit des Rassenwahns.

Buchvorstellung von Dr. Alfons Dür

Zu Ostern 1942 befreit der 22-jährige Deutsche Heinrich Heinen unter lebensgefährlichen Bedingungen seine jüdische Braut Edith Meyer aus dem Ghetto von Riga. Gemeinsam flüchten sie Richtung Schweiz, wo sie hoffen, eine Zukunft für ihre Liebe zu finden. In Feldkirch an der Grenze zur Schweiz scheitert ihre Flucht. Heinen wird wegen Rassenschande verurteilt, versucht aber auch noch im Gefängnis, seine Braut zu retten und mit ihr in die Schweiz zu fliehen. Nach Überwältigung von Wachebeamten durchsucht er mit mehreren Mithäftlingen das Gefängnis von Zelle zu Zelle nach seiner Braut. Vergeblich: Edith Meyer war am Tag zuvor nach Innsbruck verbracht worden, von wo sie nach Auschwitz deportiert wurde. Heinen und ein mit ihm aus dem Gefängnis ausgebrochener Mithäftling werden auf der Flucht erschossen, ein weiterer Mithäftling wird wegen seiner Beteiligung am Gefängnisausbruch zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Alfons Dür berichtet in seinem Ende Februar 2012 im Haymon Verlag in Innsbruck erschienenen Buch „Unerhörter Mut. Eine Liebe in der Zeit des Rassenwahns“ an Hand von Originaldokumenten über die dramatische Flucht dieses Liebespaares aus dem Ghetto von Riga zur Schweizer Grenze und die Geschehnisse in Feldkirch.



HISTORISCHE STREIFLICHTER

Die Seilbahn auf den Muttersberg besteht seit 55 Jahren

Am 14. Oktober 1956 wurde die Personenseilbahn von Bludenz auf den Muttersberg in Betrieb genommen. Damit erhielten Bludenz und Nüziders nun auch eine Kabinenbahn – nach Bregenz (Pfänder, 1927), Lech (Oberlech, 1947), Bürserberg (Tschengla, 1950-1977), Brand (Nigggenkopf, 1951-1963), Kleinwalsertal (Kanzelwand, 1955) und Bezau (Sonderdach, 1955). Rund ein Monat später (17.11.1956) ging die Seilbahn auf den Karren in Dornbirn in Betrieb. In Feldkirch plante man eine Seilbahn auf das Hochälpele, die aber nicht verwirklicht wurde.

Die Pläne einer Bahn auf den einstmals dauernd besiedelten Muttersberg gehen auf 1945 zurück : Die Materialseilbahn von Bludenz (Im Winkel) zum Erholungsheim Muttersberg (später Alpengasthof Muttersberg) aus dem Jahre 1929 wollte man auf Personenbetrieb umbauen, was auf Grund ihres schlechten Zustandes aber nicht genehmigt wurde.

Unter Zugrundelegung eines erwarteten hohen Fahrgastaufkommens auf den „Sonnenbalkon“ entwickelte das Proponentenkomitee, dem neben Bludener Geschäftsleuten auch der Alpinschriftsteller Walther Flaig angehörte, 1950 den Plan einer Einseilumlaufbahn mit Vier-Personengondeln. Die Förderleistung von 125 Personen/Stunde hätte nach Erhöhung auf 24 Kabinen verdoppelt werden können. Der hohe Wartungsaufwand des Systems der kuppelbaren Kleingondeln führte daher 1955, nach Gewährung eines Kredits von 2,5 Millionen Schilling (heute rund 181.680 Euro) vom ERP-Fond (Marshallplan), zum Bau einer Pendelbahn mit zwei Kabinen. Die 703 m Höhenunterschied zum Madeisköpfle konnten in etwas mehr als vier Minuten zurückgelegt werden.



Reliefkarte 1956 (Stadtarchiv Bludenz)

Die Bahn konnte nie den erwarteten finanziellen Ertrag abwerfen. Auch der 1958 erichtete Schilift beim Frassenhang zum Madeisaköpfe (Länge 200 m, 55 m Höhenunterschied) musste 1984 nach einigen schneearmen Wintern und auf Grund der Konkurrenz durch große Schigebiete seinen Betrieb einstellen (Bereits 1950 bestand ein einfacher Seilzug für Schifahrer auf den „Roma-Mähdern“). 1992 wurden für die Muttersbergbahn neue Kabinen erworben und mit neuer Elektronik auf schaffnerlosen Betrieb umgebaut.

Nachdem 1999 ein Tragseiltausch anstand, übernahm 2001 die damalige Silvretta Nova Bergbahnen AG die Anlage und baute um 12 Millionen Euro die „Erlebniswelt Muttersberg“: Für ein Freilufttheater, Restaurant und für die Einseilumlaufbahn mit Achtpersonen-Gondeln wurde das Madeiserköpfe um acht Meter abgetragen. Die neue Bahn mit 29 kuppelbaren Kabinen folgte somit jenem Konzept, das bereits 52 Jahre früher vorgesehen war. Sie ging im Dezember 2002 in Betrieb. 2007 übernahm die Silvretta Montafon AG die Einrichtungen am Muttersberg. 2011 kam der geplante Verkauf der Anlagen nicht zustande, da mit der Stadt Bludenz keine Einigung bei der vertraglich festgelegten Betriebsführungspflicht bis 2022 erzielt werden konnte.

Neben den Personenseilbahnen gab es rund um den Muttersberg eine Reihe von Materialeilbahnen, die zumeist der Höfeerschliessung dienten. Neben der bereits erwähnten Bahn von Bludenz zum Erholungsheim, die zwischen 1929 und 1960 bestand, erschloss zwischen 1940 und 1980 eine Bahn den Weiler Laz, die in Nüziders ihren Ausgang nahm. Zwischen 1951 und 1955 verband eine kleine Bahn den Hof Lutafaz mit Nü-

Anlage	Typ	Schräge Länge	Höhenunterschied	Seehöhe: Tal- / Bergstation	Fahrzeit	Förderleistung	Technik	Bemerkungen
Projekt 1950	4-Personen-Einseilumlaufbahn	1680 m	702 m	702 m / 1412 m	11 Min.	125 Pers./h	12 Gondeln (à 4 Pers.), 3 Lastengehänge, 5 Stützen, Motorleistung 36,77 kw	Nicht umgesetzt
Ausführung 1956	Kabinen-Pendelseilbahn	1616 m	703 m	681 m / 1384 m	4 Min.	150 Pers./h	2 Kabinen (à 15 Pers. + 1 Begleiter), 3 Stützen, Motorleistung 80 kw	Betriebsaufnahme: 14.10.1956 1992 neue Kabinen und Elektronik
Neubau 2002	8 Personen-Einseilumlaufbahn	1753 m	719 m	681 m / 1401 m	5,70 Min.	1000 Pers./h	29 Kabinen (à 8 Personen), 11 Stützen, Motorleistung 555 kw	Betriebsaufnahme: Dez. 2002

ziders. Seit 1982 kann die Frassenhütte mit einer Materialseilbahn von Laz aus versorgt werden. Für den Bau der Kabinenbahn 1956 kam kurzzeitig eine Materialseilbahn zum Einsatz. Auch die Höfe des benachbarten Ludescherberges besaßen zwischen 1929 und 1965 eine Materialseilbahn von Ludesch.

Peter Strasser



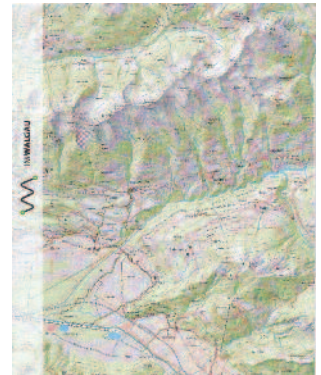
Materialseilbahn auf den
Ludescherberg 1929
(Amt der Vorarlberger Landesregie-
rung – Abt. f. Seilbahn- und
Elektrotechnik)

Projekt 1950
(Titelseite der Werbebroschüre,
Vorarlberger Landesbibliothek)

Buchtipp

Im Walgau – Gemeinden gemeinsam. Regionalentwicklung 2009 – 2011, hrsg. vom Land Vorarlberg und den am Prozess beteiligten Städten und Gemeinden, erschienen im Eigenverlag der Raumplanungsabteilung beim Amt der Vorarlberger Landesregierung, reich bebildert, o.O., 2011, ISBN 978-3-300-02457-1, € 19.00.

In einem dreijährigen Entwicklungsprozess wurde unter der Projektleitung von Manfred Walser von den Bewohnern des Walgaus, Regionalpolitikern, Proponenten aus den unterschiedlichsten kulturellen Betätigungsfeldern und externen Fachleuten ein Leitbild erarbeitet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und der Wille der Beteiligten, die Arbeit zur Gestaltung des Lebensraumes weiter zu entwickeln, führte im September 2011 zur Gründung der Regio Im Walgau. Ihr gehören die 14 Kerngemeinden zwischen Göfis und Bürs als ordentliche, die umliegenden Städte (Feldkirch und Bludenz) sowie die Gemeinden Brand, Bürserberg, Thüringerberg, Lorüns und Stallehr im unmittelbaren Einzugsbereich als außerordentliche Mitglieder an. Im vorliegenden Band werden nun die Ergebnisse in 63 jeweils einseitigen Text- und Bildmodulen zusammengefasst, die die prägnantesten Erkenntnisse zu den unterschiedlichsten Lebensbereichen reflektieren. Der Wert der Publikation liegt im Festhalten des Status quo aus der Sicht der am Pilotprojekt Beteiligten und ihren Visionen für die Zukunft. Für nachfolgende Generationen ergibt sich ein Kompendium von nicht zu unterschätzendem Quellenwert für den Zeitraum des beginnenden 21. Jahrhunderts.



(Hannes Liener)

Buchtipp

Peter Strasser, *Urlaubsgrüße aus dem Montafon*. Sutton Verlag. Erfurt 2011, 96 Seiten, 150 Bilder (50 davon in Farbe); ISBN 978-3-86680-805-8, € 19,95

Der Sutton Verlag im ostdeutschen Erfurt hat in den vergangenen Jahren seine wirtschaftlichen Fühler vermehrt nach Vorarlberg ausgestreckt. In der Reihe „Archivbilder“ sind zum Beispiel allein im Bezirk Bludenz fünf Bände erschienen, deren Inhalt sich auf lokale Postkartensammlungen stützen konnten. Für den vorliegenden Band zeichnet bereits zum dritten Mal Peter Strasser,



vormals Vorstandsmitglied des Geschichtsvereins, verantwortlich. In Verbindung mit einer gleichnamigen Ausstellung, die derzeit im Museum in Gaschurn zu sehen ist, wählte der Autor das Thema „Urlaubsgrüße aus dem Montafon“. Das Buch beinhaltet letztlich eine Auswahl von 160 Postkarten, die nach verschiedenen Themen geordnet größtenteils die Vorzüge der historischen Kulturlandschaft des Montafons (so genannte „Topografiearten“) zeigen. Die Ansichten sind aber nicht nur ein Beleg für die Darstellung der Kulturlandschaft früherer Jahrzehnte, sondern sie repräsentieren auch ein wenig den Stil der Bewerbung im Rahmen des historischen Fremdenverkehrs.

(Andreas Rudigier)

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

SA 10. März 2012, 15 Uhr

Bludenz, Remise (mit Bewirtung)

Das Funkenbrauchtum in Bludenz und Umgebung – einst und heute

12. Bludener Erzählcafé

FR-SA 23.-24. März 2012, ab 13 Uhr

Nenzing, Ramschwagsaal

Der „Scheibenstuhl“ in Nenzing im Fokus archäologischer Opferforschung

Internationales Forschungskolloquium

DO 29. März 2012, 20 Uhr

Bartholomäberg, Feuerwehrhaus

Geschichte der Landwirtschaft im Montafon

Vortrag von Dr.in Ingrid Böhler

DO 12. April 2012, 20 Uhr

Montafoner Heimatmuseum Schruns

Monterfoner Identität

Interaktiver Vortrag von Dr.in Renate Huber

DI 17. April 2012, 19.30 Uhr

Bludenz, Remise

„Kirchengeschichte“

Vortrag von Dr. Helmut Alexander

DI 24. April 2012, 20 Uhr
Illwerke-Schauraum Latschau

Geschichte der Energiewirtschaft im Montafon

Vortrag von Mag. Walter Zirker

FR 04. Mai 2012, 19 Uhr

Bludenz, Remise

Jahreshauptversammlung

FR 04. Mai 2012, 20 Uhr

Bludenz, Remise

Lebensbedingungen in Bludenz seit 1900

Vortrag von Dr. Brigitte Truschneegg

DI 15. Mai 2012, 19 Uhr

Aula des Bundesgymnasiums Bludenz

Unerhörter Mut. Eine Liebe in der Zeit des Rassenwahns.

Buchvorstellung von Dr. Alfons Dür

getzner
TEXTIL AG

BERTSCH
www.bertsch.at

 Vorarlberg
unser Land

SPARKASSE
Bludenz

 bludenz

 KW
Vorarlberger Kraftwerke AG

Geschichtsverein Region Bludenz
Obmann Mag. Otto Schwald
Postfach 103
6700 Bludenz

T 5552/67866
E otto.schwald@vol.at
I www.bludenz.at/geschichtsverein

MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 26,-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludener Geschichtsblätter. Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).

Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mailadresse bekannt.
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.
(otto.schwald@vol.at)



Die Geschichtsblätter entstehen mit freundlicher Unterstützung
des Landes Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Sparkasse Bludenz und der VKW.